Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Berichte aus südlichen Zeitungen.

Von Washington.

Waschington, 14. Oct. Alles ist ruhig auf der andern Seite des Potomacflusses.

Ein Bahnzug auf der Loudon-Hampshire Eisenbahn, der den Feldlagern Provisionen 2c. zuführen sollte, stürzte gestern früh bei der Arlingtoner Mühlen den Damm herab, der durch den neulichen Regen aufgeweicht, unter der Last des Zuges nachgab. Der Lokomotivenführer und einige andere Beamte wurden verletzt, doch keiner gefährlich. Die Lokomotive, der „Oregon," die früher die Readinger Bahn befahren, liegt, die Räder nach oben, im Sumpfe. Der Verkehr auf der Bahn ist nicht unterbrochen.

Die Mutter des berüchtigten Jackson, der Col. Ellsworth ermordete, wurde gestern nahe Prospekt Hill von einigen pennsylvanischen Soldaten verhaftet. Sie hatte immer ein Gasthaus für die Spione der Rebellen gehalten und selbst auf eigene Faust spionirt.

Aus dem „Richmond Inquirer" vom 10. October ist zu ersehen, daß zwischen den beiden Rebellen-Generälen Weis und Floyd über die Führung des Krieges in West-Virginien ein erbitterter Streit ausgebrochen ist.

Der „Inquirer" nimmt natürlich Partei für Weis (einer von Weise's Söhnen ist Herausgeber dieses Blattes) und reibt Hrn. Floyd unter die Nase, daß Weis niemals sich solcher Verbrechen schuldig gemacht, wie die, welche Floyd's Namen schändeten.

Ex-Gouvernör Weis war unwohl aus West-Virginien zurückgekehrt und seine Krankheit hatte sich seitdem so verschlimmert, daß man am 11ten October glaubte, er werde nicht mit dem Leben davonkommen.

Der Ingenier, der am Tage der Schlacht von Bulls Run den Zug auf der Manassas Bahn führte, der aus den Schienen lief, ist seines Dienstes entlassen worden.

Der „National Intelligencer" berichtet, daß die ganze Küste des Golfs von Galveston an bis zur Spitze von Florida jetzt vollständig effectiv blockirt ist.

Derselbe behauptet, daß die Garnison von Fort Pickens jetzt im Stande sei, die Navy Yard von Pensacola nebst den Forts McRea und Barancas mit Erfolg anzugreifen.

Der neulich bei Poolesville gefangen genommene Secessionist ist der berüchtigte Jackson Croß, der früher in Maryland Truppen für Jefferson Davis anwarb und der neuerdings öfters gesehen worden war, wie er über den Potomac herüber auf unsere Vorposten feuerte. Er wurde nach Waschington ins Gefängniß gebracht.

Im 29. Pennsylv. Regiment hat das Volks-Ticket 92 Stimmen Mehrheit.

Man schätzt das Grundeigenthum der Unionmänner, welches in Virginien durch die Rebellen sequestirt ist, auf mehr als $30,000,000.

Gestern war die Stadt in einem Zustande fieberischer Aufregung in Folge einer Nachricht, daß die Rebellen 30,000 Mann stark bis auf 4 bis 5 Meilen von unsern Truppen bei Lewinsville vorgerückt seien. Unsere Truppen zwischen Lewinsville und der Kettenbrücke waren dem zufolge den ganzen Tag unter den Waffen.

Von Neu-York.

Syracuse, 14. Oct. Es sind Briefe von Rebellen in der Armee des Gen. Price aufgefangen und hieher gebracht worden. Dieselben sind vom 8. October datirt und weisen aus, daß Price und dessen Armee zu der Zeit, 80 Meilen vom Osage Strom, in der Nähe von Popinsville waren. Es wird angegeben, daß er 2000 Wägen, 16,000 Pferde und 18,000 bis 20,000 Mann habe.

Aus West-Virginien.

Waschington, 14. Oct. Gestern Nachmittag griff ein Detachement von 40 Mann des 30 Indiana Regiments an einem Punkte 14 Meilen südlich von Gen. Rosenkranz's Vorgarde und 8 Meilen vom Rebellenlager am Green River ein Corps von 300 Rebellen an, das halb aus Cavallerie bestand und tödtete von denselben fünf und verwundete drei, ohne selbst einen Verlust zu erleiden. Die ganze Rebellenmacht wurde bis jenseits der Bacon Creek zurückgetrieben.

Vorgeschlagene Ermordung der Union-Männer.

Der Maysville Eagle sagt: Die Secessionisten im östlichen Theile von Kentucky haben die Namen einer großen Anzahl von Unionmännern niedergeschrieben, die ermordet werden sollen.

Achtb. L. T. Moore hat Nachricht erhalten, daß sein Name auf der schwarzen Liste sei, und seine Heimath verlassen, um Vorkehrungen zu treffen, solchem heillosen Unwesen wirksam Einhalt zu thun.

Das Werk hat bereits durch offenen Mord in der Region begonnen, und es muß demselben rasch und mit Entschlossenheit entgegen gearbeitet werden.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Rebellen Bericht eines Gefechtes am Mississippi.

Gut Neues von Missouri.

Von Washington.

Waschington, 15. October. Offizielle Nachrichten von Gen. Cameron sind aus Missouri eingetroffen. Derselbe berichtet, daß er General Fremont an der Spitze von 40,000 Mann in und um Tipton antraf. Er konnte wegen Mangel Transportmitteln nicht vorwärts gehen. Die ganze unter Fremont's Commando stehende Armee ist 70,000 Mann stark.

Ehe Cameron auf dem Rückwege von Tipton nach dem Osten St. Louis verließ, gab er noch Fremont den Befehl, die Arbeit an den Festungswerken um St. Louis und um Jefferson City, so wie an der für seine Leibgarde bestimmten Kaserne einzustellen und alle in Händen habenden Gelder zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für seine Armee zu verwenden.

Die Zahl der Forts, die Fremont um St. Louis erbaut hat, beträgt 11. Sie sind meist noch unvollendet.

Während der vergangenen Nacht erschienen die Rebellen auf einem Hügel nahe Lewinsville und warfen einige 30pfündige Bomben gegen die vordersten Lager unserer Truppen.

Die letzteren traten sofort unter Waffen. Die Vorposten wurden eingezogen, aber außer einigen Plänkeleien der Pickets kam nichts weiteres vor.

Heute früh machte unsere Armee eine weitere Bewegung nach Vorwärts und besetzte Miners Hill. Der Feind ließ sich nicht blicken.

Unsere Truppen haben jetzt Harpers Ferry wieder besetzt und die Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke wird sofort in Angriff genommen werden.

Ein Schooner wurde am Samstag nahe Matthews Point durch Flintenschüsse angegriffen, aber das Kriegsschiff, Island Belle, das herbei kam, verjagte die Rebellen durch eine in den Wald geworfene Bombe.

Es wird offiziell bekannt gemacht, daß die Regierung absolut keine Pässe mehr gibt, um durch die Linien unserer Armee nach dem Süden reisen zu können.

Man ist hier allgemein der Meinung, daß es die Absicht der Rebellen ist, die Armee nach Manassas und Richmond zurückzuziehen, um daselbst zu überwintern und Berichte von Richmond bestätigen diese Ansicht.

Die Rebellen haben die Eisenbahn-Gleise zu Vienna aufgerissen und die Schienen nach Manassas gebracht.

Alle Vorbereitungen sind hier gemacht, die verwundeten und kranken Soldaten zur Stadt zu bringen, falls es zu einer Schlacht jenseits des Potomac kommen sollte.

Rebellen-Berichte eines Gefechtes am Mississippi.

Baltimore, 15. Oct. Der „Norfolk Examiner" vom Montag, der vermittelst einer Parlamentarflagge über Fort Monroe hier angekommen ist, enthält eine aus Neu-Orleans vom 12. October datirte Depesche, welche berichtet, daß an der Spitze der Pässe am Abend des 11ten October ein Schiffsgefecht stattgefunden, welches eine Stunde gewährt habe und dann erneuert worden sei.

Neu Orleans, 14. Oct. Die Streitmacht der Bundesflotte war 40 Geschütze und 1000 Mann stark, während die kleine Mosquito-Flotte der Conföderirten nur 16 Geschütze und 300 Mann zählte. Es wird berichtet, daß unser eiserner Dämpfer den „Preble" mit seinem eisernen Pfluge versenkt hat.

Die Namen von 18 Rebellen, die in dem Gefecht zu Santa Rosa mit Wilson's Zouaven verwundet worden, werden auch angegeben.

Eine andere Depesche von Neu-Orleans spricht den Glauben aus, daß eine hinreichende Streitmacht organisirt werden könne, die ganze Bundesflotte in ihrem jetzigen unfähigen Zustande gefangen zu nehmen. Dieser ganzen Geschichte wird nur wenig Glauben geschenkt.

Gute Nachrichten von Missouri.

Rolla, Mo., 14. Oct. Die Nachricht, daß am 27. v. Monats Gen. Montgomery die Vordergarde von McCulloch's Armee bei Shanghae in Barton Caunty angegriffen und geschlagen habe, wird durch einen aus Springfield angekommenen Mann bestätigt. Montgomery soll 3000, die Rebellen 2400 Mann gehabt haben.

Die Heimgarde von Wilsons Mill, Douglas Caunty, griff vor einigen Tagen eine auf einem Raubzuge befindliche Rebellenbande in ihrem Lager an und schlug sie in die Flucht. Die Rebellen verloren 15 Todte und 20 Verwundete.

Es wird endlich berichtet, daß das 13te Illinois Regiment, Gen. Wymans, das Städtchen Lebanon in Laclede Caunty überfallen und eingenommen habe und daß alle Vorräthe und Lebensmittel der Rebellen in seine Hände gefallen sind.

General Price's Rebell-Armee befand sich in Bates Caunty und man erzählt, daß in dem Heer große Unzufriedenheit herrschte. Täglich ereigneten sich Desertionen, und er glaubt, daß, wenn man ihnen die Versicherung ertheilen würde, daß man sie mild und gnädig behandeln werde, der größte Theil der Staats-Garde die Waffen niederlegen und in die Heimath zurückkehren werde, da sie Alle des Krieges satt und überdrüßig seien und nur vom Desertiren in großen Massen durch die Vorstellungen ihrer Offiziere abgehalten würden, daß, wenn man sie fangen, man sie als Verräther aufknüpfen werde. Außerdem bemüht man sich in den südlichen Armeen, die furchtbarsten Geschichten zu verbreiten, welche die Unionmänner begangen haben sollen, von Zerstörung von Eigenthum, Niederbrennen von Häusern und Städten, von Mord, Nothzucht und Räubereien.

Ein Detachement von der Cavallerie des Capt. Noleman, 25 Mann stark, hatte bei Beckwith's Bauerei in Missouri ein Scharmützel mit einer 100 Mann starken Bande Rebellen Cavallerie. Die Rebellen wurden zurückgeschlagen und ihr Capitän getödtet.

Ein Detachement des 29. Indiana Regiments hat eine große Masse Korn und eine Anzahl Pferde, Maulesel und Rindvieh weggenommen und gestern auf Thompsons Bauerei zwei Gefangene gemacht.

Von Kentucky.

Louisville, 14. Oct. Die eiserne Brücke über den Green River bei Munfordville an der Louisville-Naschville Eisenbahn ist gestern durch die Rebellen gesprengt worden.

Neuere Kriegsnachrichten.

Von Neu-Mexiko.

Von Washington.

Waschington, 16. Oct. Bei Schipping Point haben die Secessionisten eine neue Batterie von 32-Pfündern eröffnet, mit welcher sie gestern das Ver. Staaten Dampfboot „Seminole" beschossen und ein kleines Austern-Boot in den Grund schossen.

Ein Offizier des Dämpfers „John Bell," der die Batterien sorgfältig recognoscirte, behauptet, daß im Ganzen sechs Geschütze dort in Position gebracht seien, alle anscheinend von schwerem Caliber. Der Fluß ist dort nicht über eine Meile breit und erweitert sich erst eine Meile unterhalb bei Endersport. Auf dieser ganzen Strecke sind höchstens 16–18 Geschütze aufgestellt.

Depeschen von Gen. Banks Hauptquartier melden, daß Alles ruhig ist. Es geht das Gerücht, daß die Rebellen von Leesburg sich zurückziehen.

Seitdem die Regierung die Freilassung einer Anzahl gefangener Unionsleute durch die Freigebung einer gleichen Anzahl gefangener Secessionisten beantwortet hat, glaubt man daß auf diese Weise in kurzer Zeit ein vollständiger Austausch der Gefangenen bewirkt werden wird. Unsere Regierung vermeidet durch dieses Verfahren die bedingungsweise Anerkennung der Rebellen als kriegführende Macht, die darin liegen würde, wenn sie sich direkt auf Verhandlungen wegen des Austauschs der Kriegsgefangenen einließe.

Eine große Anzahl schwerer Mörser ist hier heute von Pittsburg angekommen und nach der Navy Yard gebracht worden, um da vollendet zu werden.

Heute Morgen wurden durch den Wachtposten diesseit der Long Bridge 50 Fässer Lagerbier zerstört, der Boden dieser Fässer wurde eingeschlagen und das teutonische Lieblingsgetränke strömte in den Potomac.

Gouv. Curtin hat durch eine telegraphische Depesche angezeigt, daß im Camp Curtin 3 Compagnien bereit sind, das Regiment des Colonel Mann zu füllen.

Gestern wurde das 2. Pennsylvania Regiment ausbezahlt und es wurden über $10,000 an die Volontärs-Familien abgesandt.

George Rusch Smith und Col. Thomas vom Quartiermeister-Departement sind nach Europa gesandt, um daselbst Blankets und Winterkleidung für die Armee einzukaufen.

Offizielle Nachrichten aus Neu-Mexiko.

Waschington, 16. Oct. Herr Steck, der Indianer-Agent für Neu-Mexiko, ist soeben hier angekommen. Vor seiner Abreise aus dem Territorium kamen alle Hauptleute der Navahoe Indianer nach Santa Fe und schloßen einen Friedensvertrag mit dem Gouvernement, mit Ausnahme derer von Arizona, wo eine kleine Abtheilung von Texanern durch die Verrätherei des Col. Loring Besitz ergriffen haben.

Im Territorium ist Alles ruhig.

Die Bundestruppen unter Col. Canby, der das Militär-Departement commandirt, sind 1200 bis 1500 Mann stark, während die Bürger drei volle Regimenter gebildet haben.

Herr Steck schildert das Volk als loyal. Der Zweck der Rebellion in Neu-Mexiko sei mehr gewesen, sich der Gouvernements-Vorräthe zu bemächtigen, als das Land zu erobern. Auf den Ebenen seien keine Ruhestörungen vorgefallen und so lange als die Indianer ihre Geschenke und Jahrgelder erhalten, würden dieselben ruhig und friedfertig sein.

Der angebliche Sieg bei Neu-Orleans ein Humbug.

Waschington, 16. Oct. Wir haben die höchste und beste Authorität, daß die neuliche Rebellen-Affaire an der Mündung des Mississippi fast lauter Humbug ist. Die Geschichte kann nur in geringem Grade in Wahrheit begründet sein. Die Kriegsschaluppe „Preble" ist gar nicht dort gewesen und kann deshalb auch nicht durch die „Turtle" versenkt sein. Wenn Boote auf den Grund getrieben wurden, so können es nur kleine Flachboote gewesen sein.

Dem Märchen wird hier kein Glauben geschenkt, man hält es für eine grelle Uebertreibung eines kleinen Vorfalles.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

Der glänzende Sieg bei Harpers Ferry.

Von Missouri.

Von Washington.

Waschington, 17. Oct. Man sagt, die Regierung habe Nachricht erhalten, daß die Rebellen die Stellung bei Manassas ganz aufgegeben haben, oder nächstens aufgeben werden, um sich auf die Rapahannock Linie zurückzuziehen.

Die feindliche Linie würde sich dann mit dem rechten Flügel an die Befestigungen bei Acquia Creek anlehnen und durch Culpepper Caunty nach den blauen Bergen hin erstrecken. Sie hätte den Vortheil, viel kürzer zu sein als die bisherige langgestreckte, halbmondförmige Linie von Leesburg nach Acquia Creek und würde sich deshalb mit einer geringen Truppenmacht vertheidigen lassen.

Bis jetzt ist Beauregard's Hauptquartier noch in Fairfax Courthaus. Auf dem rechten Flügel zwischen dem Occoquan und Acquia Creek stehen 30—40,000 Mann, die Hauptmacht davon am Potomacflusse.

Unsere Vorposten rücken täglich weiter vor und es kommt deshalb oft zu Scharmützeln mit den feindlichen Pickets. Unsere äußersten Linien gehen jetzt bis 2 Meilen über Falls Church auf der Leesburg Landstraße hinaus. Jede Position, die wir nehmen, wird sofort stark befestigt.

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß die Rebellen durch die am südlichen Ufer des Potomac aufgefahrenen Batterien es jeden Augenblick in ihrer Macht haben, den ferneren Verkehr auf dem Potomacflusse zu unterbrechen.

Als gestern Abend der Dämpfer Mount Vernon den Fluß herauf kam, wurde bei Schipping Point auf ihn gefeuert. Von 20 Schüssen traf jedoch nicht einer.

Auch auf Quantico Hill, eine kurze Strecke oberhalb Schipping Point, so wie bei Timber Creek sind neue Batterien eröffnet worden.

Der „Mount Vernon" hatte, als er vorgestern Abend mit dem „Pawnee" den Fluß hinabging, 400 Seesoldaten an Bord. Ehe man die feindlichen Batterien paßirte, erhielten dieselben Befehl, sich auf dem Verdeck niederzulegen, damit man sie nicht vom Ufer aus bemerke. Dies geschah, allein auf den „Pawnee" wurden nichtsdestoweniger 13 Schüße abgefeuert, von denen 6, einer ganz in der Nähe des Pulvermagazines trafen.

Dreißig Transportschiffe, die sich nicht getrauten, die Batterien zu paßiren, liegen unterhalb Schipping Point und warten, bis Kriegsdämpfer kommen, um sie des Abends nach Waschington zu begleiten.

Glänzendes Gefecht bei Harpers Ferry.

Baltimore, 17. Okt. Von Harpers Ferry angekommene Passagiere erzählen, daß gestern in der Nähe des Platzes ein Gefecht zwischen zwei Regimentern Rebellen, von Mississippi und Alabama, und dem 1. Wisconsin Regiment und einigen Compagnien von Massachusetts vorgefallen ist. Während die Kanonade jenseits des Stromes vor sich ging, rückte Col. Geary mit einer Streitmacht über den Strom und stürmte eine Batterie und es gelang ihm, eine der 32 Pfünder zu erobern und über den Strom in's Lager zu bringen.

Ein von Harpers Ferry angekommener Herr liefert folgende nähere Umstände eines Gefechtes zwischen 6 Compagnien vom 28. Pennsylvania, 3. Wisconsin und 13. Massachusetts Regiment unter Commando des Col. Geary und 3,000 Rebellen:

Gestern Morgen früh zeigten sich die Rebellen an Bolivar Heights in der Nähe von Harpers Ferry und begannen einen Angriff auf 3 Compagnien, die unter Commando des Majors Gould an der Nordseite des Potomac standen. Ein beständiges Feuer wurde einige Zeit unterhalten, als 3 Compagnien des Wisconsin Regiments über den Strom gingen, sich in Linie formirten und den Feind zurücktrieben, wobei es ihnen gelang, eine der schweren Kanonen zu erbeuten. Sie wurden zwar gezwungen zu retiriren, thaten dies aber in guter Ordnung über den Strom. Sie wurden dann durch drei andere Compagnien verstärkt und marschirten, den Col. Geary an der Spitze, gegen den Feind und trieben diesen nach hartem Fechten aus seiner Position und eroberten einen 32-Pfünder.

Unsere Streitmacht bestand nur aus 3 Stücken Geschütz und diese feuerten nur, bis der Feind sich zurückzog von dieser Seite des Stromes. Der Feind hatte 7 Geschütze und 500 Mann Cavallerie nebst Infanterie.

Der Feind wurde vollständig in die Flucht geschlagen und 3 Meilen verfolgt. Unser Verlust an Todten und Verwundeten überschreitet nicht 7, der Verlust der Rebellen belauft sich aber mindestens auf 150. Col. Ashby war an der Spitze der Rebellen und wurde getödtet.

Von der Eastern Shore.

Waschington, 17. Okt. Die militärische Occupation der Eastern Shore, d. h. der jenseits der Chesapeak Bai gelegenen Caunties von Maryland und Virginien wird dringend nothwendig, da die Rebellen von dort aus fortwährend Verstärkungen beziehet.

Der Dämpfer Louisiana hat an der Küste des Chucooteague Island ein Dutzend Schooner weggenommen, die keinen Clarirschein hatten und einen Schooner verbrannt.

Aus Missouri.

Rolla, 17. Oct. Gestern sind noch 31 der verwundeten Union-Soldaten von Springfield angekommen. Diese Männer berichten, daß am Montage 20 Meilen diesseits Lebanon ein Scharmützel zwischen zwei Compagnien von Wright's berittenen Bataillonen, das zum Commando des Gen. Mann gehört, und 130 Rebellen-Cavalleristen vorgefallen sei. Major Wright überfiel die Rebellen und schlug sie vollständig in die Flucht, tödtete deren 30 und nahm mehrere gefangen.—Major Wright's Verlust bestand in 1 Getödteten und mehreren Verwundeten.

Weitere Kriegsnachrichten.

Näheres von dem Treffen zu Bolivar.

Von Washington.

Waschington 18. Oct. Gestern räumten die Rebellen den bisher von ihnen besetzten Flecken Vienna, der durch Gen. Schenk's unsterbliche Eisenbahn-Recognoscirung berühmt geworden ist. Gen. McClellan mit einer starken Cavallerie-Eskorte verweilte mehrere Stunden an jenem Platze. Ehe die Rebellen abzogen, rissen sie die Schienen der nach Leesburg führenden Eisenbahn auf und schleppten dieselben fort.

Wie es scheint, ist dieser Rückzug von Vienna nur die Ausführung eines Theils der großen Retirade der südlichen Armee. Auch der ganze linke Flügel, der bisher bei Leesburg am obern Potomac stand, soll sich in vollem Rückzuge befinden, da derselbe befürchten muß, von unserer avancirenden Armee in die Flanke gefaßt und vom Hauptcorps abgeschnitten zu werden, und ein zuverläßiger Mann, der direkt von Fairfax Court Haus angekommen ist, wo bisher das Hauptquartier des General Longstret von Virginien, des Commandanten des Centrums der feindlichen Armee, war, berichtet, daß die Rebellen sich eiligst auch von dort aus nach Manassas Junction zurückgezogen haben, nachdem sie mehrere tausend Buschel Korn und Weizen verbrannt hatten, um dieses Getreide nicht in die Hände der Unionstruppen fallen zu lassen.

Eine Compagnie Unionstruppen rückte heute gegen Annondale vor, das zwischen Springfield und Fairfax Courthaus liegt. Col. Wadworth mit einer kleinen Eskorte ritt bis ganz nahe an Fairfax heran, um zu recognosciren. Nach dem, was er bemerkte, haben die Rebellen nur noch wenig Truppen dort stehen, vielleicht zwei Regimenter Infanterie und einige Schwadronen Cavallerie.

Eine große Anzahl Transportschiffe kamen gestern Abend den Potomac herauf, ohne daß auf sie gefeuert wurde. Unter ihnen war der Regierungsdämpfer Coeur de Lion, der die Schaluppe Granit, beladen mit Vorräthen für's Gouvernement, im Tau hatte. Beide passirten die Batterien bald nach Mitternacht.

Nur auf die Tauboote Murray und Pusey wurde gefeuert.

Sewards Circular.

Neu York, 17. Oktbr. Das Circular des Staatssekretärs Seward, worin derselbe anempfiehlt daß die nördlichen Staaten die an die Meeresküste gränzen in einen Vertheidigungs-Zustand versetzt werden sollen hat heute ein bedeutendes Sinken in den Stocks, besonders in den Gouvernements-Papieren verursacht, indem sehr viele der Meinung waren, daß der Staatssekretär im Besitz von Nachrichten in Bezug auf die Absichten der europäischen Mächte sei und daß deren Kenntniß ihn veranlaßt habe, ein solches Dokument zu veröffentlichen. Die sechsprocentigen Gouvernements-Obligationen für 1861 sind 2 Procent gewichen und mehrere andere leitende Stocks sogar 4 Procent. Der Geldmarkt schloß indessen ein wenig mehr fest.

Der brittisch französische Schutz erbeten.

Waschington, 18. Okt. Das Gouvernement ist im Besitze vollständiger und authentischer Nachrichten in Bezug auf die Mission der Herren Slidell und Mason nach Frankreich und England; sie sind nicht allein autorisirt, Verträge von außerordentlichen commerciellen Vortheilen mit diesen Mächten abzuschließen, sondern auch die südliche Conföderation unter die Protection dieser Mächte für eine beschränkte Periode zu stellen.

Das Gefecht in der Nähe von Bolivar, Virginia.

Ueber den glänzenden Sieg, den Colonel Geary am 16. Oktober, wie wir oben berichteten, in der Nähe von Bolivar Heights an der virginischen Seite des Potomac über die Rebellen davon getragen hat, liegen jetzt einige nähere Berichte vor.

Die Eroberung eines 32-Pfünders wird bestätigt. Unsere Truppen haben mehrere Gefangene gemacht, welche aussagen, daß der Verlust des Feindes nicht weniger als 150 Todte und Verwundete betrage.

Col. Geary ist durch ein Stück von einer explodirten Bombe leicht verwundet.

Das Gefecht dauerte 5 Stunden. Unser Verlust beträgt nur 4 Todte, 7 Verwundete und 1 Vermißten.

Unsere Truppen behaupteten das Feld während des ganzen darauf folgenden Tages und schafften den Rest der 10,000 Buschel Waizen, der den Rebellen abgenommen war, über den Fluß. Gestern früh kamen auch unsere Truppen zurück. Sie mußten auf Kähnen übersetzen, da der Fluß zu sehr angeschwollen ist, um zu Fuß durchwadet werden zu können.

Die Gefangenen geben zu, daß die Truppenzahl des Feindes 2000 betrug, während von unserer Seite nur 460 Mann am Gefecht Theil nahmen.

Von Mißouri.

Syracuse, 17. Oct. Ein Courier aus dem Hauptquartier des Gen. Fremont, das jetzt zu Warsaw am Osage Strome sich befindet, ist heute für Gen. McKinstry angekommen.

Es wurde gesagt, daß der Rebellen-General Price in Cedar Caunty, 25 Meilen von Osceola, mit 20,000 Mann gut bewaffneter und disciplinirter Truppen Halt gemacht habe und daß sich ihm eine große Masse irregulärer Miliz angeschlossen habe.

Bei Ankunft des Gen. Fremont zu Warsaw wurde das gegenüber liegende Ufer des Osage Stromes mit bewaffneten Rebellen angefüllt, welche durch einige Kartätschenschüsse auseinander gesprengt wurden.

General Fremont hatte sofort seine Zurüstungen getroffen, Ponton-Brücken über den Osage Strom zu schlagen, als der Courier abging und es wurde angenommen, daß seine Armee in der Mittwochs Nacht den Strom überschreiten werde. Er war entschlossen, mit der äußersten Kraft vorzugehen, und es wurde als wahrscheinlich betrachtet, daß er bald mit dem Feind zusammentreffen und ihn zwingen werde, zu fechten oder die Flucht zu ergreifen.

Noch später von dem Kriegsschauplatze.

Waschington, 19. Oct. Dem glänzenden Gefecht bei Bolivar vor einigen Tagen wo unsere Truppen sich so sehr tapfer bewiesen, und die Rebellen zurückgeschlagen haben, folgte gestern ein anderes Treffen. Am Morgen erschienen die Rebellen auf den Höhen und griffen unsere Truppen unter dem Befehl von Maj. Gould wieder an. Major Gould machte aber nur Gebrauch von Artillerie, und erwiederte das Feuer ganz kräftig, und es gelang ihm wieder die Rebellen zurückzuschlagen, aber nicht eher als bis sie ihren Zorn dadurch ausgeübt, daß sie die Mühle, aus der unsere Truppen so viel Walzen wegbrachten, niedergebrannt und den Müller gefangen genommen hatten. Als unser Berichterstatter von da abreißte, war das Gefecht zwischen den fliehenden Rebellen und den nachfolgenden Union-Truppen noch immer im Gange.

Von Kentucky.

Waschington, 19. Oct. Wie wir vernehmen, so hat Gen. Scherman, von Kentucky, ernsthaft Truppen-Verstärkung von der Regierung in Waschington gefordert. Es sind ihm auch sogleich von Indianapolis, Chicago und Pittsburg 8000 Mann zugeschickt worden. Man glaubt daß daselbst in wenigen Tagen scharfe Arbeit abkommen wird.

Behandlung der Gefangenen Ver. St. Soldaten in Richmond.

Die auf Ehrenwort entlassenen Aerzten von der Ver. St. Armee, die kürzlich von Richmond nach dem Norden zurückkehrten, melden über die Behandlung der Gefangenen in Richmond Folgendes:

Am Schlimmsten ist die Lage der Verwundeten, die man muthwillig durch schlechte und unzweckmäßige Behandlung dahin opfert. Amputationen werden vorgenommen, wo nicht die geringste Nothwendigkeit dazu vorliegt, und beinahe alle enden tödtlich. Die Bevölkerung Richmonds (besonders die Virginier) verhöhnt die Gefangenen auf Schritt und Tritt, nur die Georgier und Louisianer zeigen menschliches Mitgefühl. Viele Gefangene gehen barfuß und beinahe nackt.

Gen. Scott will denselben sobald als thunlich Kleidungsstücke zukommen laßen.

150 Gefangene hatte man bereits von Richmond nach dem Charleston Hafen gesandt. Andere 150 sollten am letzten Sonnabend nach New Orleans und 400 zu Anfang dieser Woche nach Baton Rouge gebracht werden — hauptsächlich um ihre Flucht zur Unmöglichkeit zu machen. 10 Offiziere, darunter ein Oberst und 40 Privates, waren bereits geflohen. Alles in Allem befanden sich am Mittwoch vor acht Tagen etwa 1500, Gefangene in Richmond, darunter Einwohner Virginiens, die man als im Verdacht der Unionstreue stehend, verhaftet hatte.

Gegen diese letzteren Leute benehmen sich die Rebellen höchst unerträglich. — Männer, Weiber und Kinder werden in gleicher Weise mißhandelt. Eine Dame, welche kam, um ihren verwundeten Gemahl zu pflegen, ward sofort eingesperrt, und in unwürdigster Weise mißhandelt. Nicht Alter nicht Geschlecht noch Unglück vermag vor der südlichen „Ritterlichkeit" schützen.

Merkwürdige Prophezeihung.

Obgleich viele Voraussagungen des berühmten Nostradamus, besonders jene, welche den Tod Heinrichs des IV. und Ludwigs IX. betreffen, buchstäblich in Erfüllung gegangen sind, so schenkt man den Prophezeihungen des Astrologen doch keinen Glauben mehr. Aber in den Weisagungen dieses einst so hochberühmten Mannes finden wir im 2. Bande, Ausgabe von 1609 folgende Prophezeihung, welche einige Aufmerksamkeit zu verdienen scheint:

Um jene Zeit (1861) wird ein großer Kampf und Streit in einem fernen Lande über den Seen (Amerika) sich erheben. Viele arme Teufel werden gehängt, Andere anders als mit dem Stricke getödtet werden. Bei meiner Treue! Ihr mögt mir glauben, der Krieg wird vor 4 Jahren nicht zu Ende gehen, worüber Niemand in Staunen gerathen oder sich überraschen lassen soll, denn es wird dabei an Haß und Hartnäckigkeit nicht fehlen.—Am Schlusse jener Zeit wird das Volk niedergedrückt und fast ruinirt, sich in Freundschaft und Liebe wieder umarmen.

Dies hat der gelehrte Nostradamus vor beinahe 300 Jahren geschrieben.

Raub in einer Bank.

Vor einigen Tagen trat ein Mann in die Penn Taunschip Bank an der Ecke der 6. und Vine Straße Philadelphia, und frug nach dem Präsident. Dieser hatte ein Portemonnaie neben sich liegen, welches gegen 120 Thaler enthielt. Nachdem der Fremde über eine unwichtige Frage Auskunft erlangt, entfernte sich derselbe wieder und nahm, ohne daß der Präsident es gewahrte, das Portemannaie mit.

Blaße Gesichter ein Zeichen von Muth.

Bloße physische Unempfindlichkeit gegen Gefahr ist noch kein Beweis von persönlichem Muthe. Beinahe alle kühnen und muthigen Männer hatten eine feine Constitution, und waren von nervösem Temperamente. Julius Cäsar war nervös, so war Bonaparte, so war Nelson. Der Herzog von Wellington sah einmal einen Mann, welcher gegen eine Batterie vormarschirte, erbleichen. Das, sagte er, „ist ein muthiger Mann; er kennt seine Gefahr, schaut derselben aber unverrückt und fest in's Gesicht."

☞ Ein großes Schwein.—Bei der Ausstellung in London, (Canada) war ein Schwein, welches nicht weniger als 1,200 Pfund wog. Seine Klauen waren fast so groß wie die Hufe eines Pferdes, und das Thier hatte die Gestalt eines Ungeheuers.

Kentucky. Tragisches Ereigniß. Am Samstag ereignete sich im Camp Sherman bei dem zehnten Indiana-Regiment der traurige Fall, daß ein Bruder den andern auf der Vorpostenwache erschoß.

☞ Eine südliche Kirche. Eine Anzahl der luth. Prediger in den südlichen Staaten, beabsichtigen eine unabhängige Kirche im Süden zu gründen.

☞ Die Eisenbahnen erhalten von der Regierung zwei Cents per Meile für jeden transportirten Soldaten.

Truppen im Revolutions Krieg.

Folgende tabellarische Uebersicht zeigt die Anzahl der Truppen, welche die Nationalarmee im Revolutionskriege bildeten:

Massachusetts	67,907
Connecticut	31,959
Virginien	25,678
Pennsylvanien	25,678
New York	17,781
Maryland	13,912
New Hampshire	12,467
New Jersey	10,726
Nord Carolina	7,268
Süd Carolina	6,417
Rhode Island	5,908
Georgia	2,589
Delaware	2,387
Zusammen	231,701

Man wird bemerken, daß je weiter südlich die Staaten, desto geringer die Anzahl der Truppen ist. Von den alten Staaten haben vier secedirt, nämlich: Virginien, die beiden Carolinas und Georgia. Ihre Contributionen zur Revolutions-Armee waren:

Virginia	25,678
Nord Carolina	7,268
Süd Carolina	6,417
Georgia	2,589
Zusammen	41,952

oder etwa zwei Drittel der von den Yankies allein gestellten Truppen.

Massachusetts stellte in Wahrheit mehr Soldaten während des Freiheitskampfes, als die sechs südlichen Staaten in der Conföderation, nämlich: Virginien, Nord Carolina, Süd Carolina, Georgia, Maryland und Delaware, wie folgende Zahlen beweisen:

Massachusetts	67,907
Die 6 südlichen Staaten	58,250
Unterschied zu Gunsten von Massachusetts	9,657

Diese Zahlen geben uns eine sehr auffällige Thatsache. Der Haß Derer, welche jetzt einen blutigen Versuch machen, die Union zu vernichten, ist hauptsächlich gegen die Yankies gerichtet, deren Vorfahren das Meiste zur Erkämpfung der amerikanischen Unabhängigkeit beitrugen. Süd Carolina, das Haupt und der Mittelpunkt der Rebellion, stellte während des Revolutionskrieges im Verhältniß zu seiner Bevölkerung weniger Soldaten als irgend ein anderer Staat, dadurch beweisend, daß seine Sympathien damals wie jetzt mit der britischen Aristokratie waren. Selbst das kleine New Jersey lieferte 4305 Mann mehr Revolutionssoldaten als Süd-Carolina. Es ist offenbar, daß der alte Tory-Geist, welcher gegen den Unabhängigkeitskrieg war, auf Kinder und Kindeskinder sich fortgepflanzt hat und in dem gegenwärtigen Versuch, die Union zu stürzen, die Haupttriebfeder ist.

Einwirkung des Krieges auf den Handel.

Wenn die Ausfuhr eines Landes die Einfuhr übersteigt, oder ihr doch wenigstens gleichkommt, dann wird gewöhnlich angenommen, daß das Land in gedeihlichem Zustande ist. Solches scheint in diesem Jahre des Krieges in den nördlichen Staaten der Union der Fall zu sein. Die offiziellen Tabellen des Neu Yorker Zollamtes zeigen höchst seltsame und auffallende Resultate, welche man jetzt freilich als die Folge des Krieges betrachtet, aber doch vor einigen Monaten keineswegs erwartet hätte. Die Einfuhr hat in hohem Grade nachgelassen und die Ausfuhr bedeutend zugenommen.

In der mit dem 24. August sich endigenden Woche betrug die Einfuhr in Neu York $2,100,000 gegen $6,846,000 in der korrespondirenden Woche vorigen Jahres. Die gesammte Einfuhr in Neu York für die ganze Periode vom 1. Januar bis zum 24. August betrug nur $90,000,000, während sie sich in derselben Zeit des vorigen Jahres auf $148,753,000 belief. Dagegen hat die Ausfuhr von Produkten und Kaufmannsgütern in auffallender Weise sich vermehrt. Bis zum 24. August v. J. betrug die Ausfuhr $56,572,000; bis zum nämlichen Datum d. J. $81,716,000 — eine Zunahme von 25 Million Thaler. Ebenso auffallend ist die Verminderung der Ausfuhr von Baargeld. In der mehrerwähnten Periode d. J. gingen $3,156,000 nach Europa; 1860, $34,257,000; 1859, $75,000,000.

Diese Zahlen sprechen für den immer noch gut geregelten Zustand des im Kriege begriffenen Landes, und liefern den Beweis, daß der Norden in finanzieller und kommerzieller Hinsicht im Stande ist, den Krieg gegen die Rebellenstaaten mit Nachdruck und Ausdauer anzutreiben.

Einfangung eines treulosen Weibes.

Eine hübsche junge Frau, Gattin von John Hanson von Butler Co., Ohio, wurde am vorletzten Donnerstag in Wheeling arretirt und von ihres Mannes Bruder nach ihrer Heimath zurückgebracht. Frau Hanson war zu dem Zwecke nach Wheeling gekommen, um dort mit einem gewissen Dr. Greenaugh zusammenzutreffen, um dessentwillen sie ihren zur Zeit krank liegenden Gatten im Stiche gelassen hatte. Sie hatte ihres Mannes goldene Uhr und etwa zweihundert Thaler Geld mitgenommen. Greenaugh ist ein herumziehender Doktor oder vielmehr Charlatan, und hatte vor Kurzem mit Herrn Hanson eine Reihe von Experimenten (Hocuspocus) vorgenommen, während welcher Zeit es ihm gelang, sich die Zuneigung von dessem jungen Weibe zu erwerben und es zu Falle zu bringen. — Greenaugh hatte der verführten Frau versprochen, zur angegebenen Zeit in Wheeling zu sein, war aber schlau genug, sich nicht einzufinden.

Die „Waschington (N. C.) Dispatch" berichtet, daß es Hrn. Selby Spencer von Hyde Caunty gelungen sei, auf seinem Grund und Boden dieses Jahr 10 oder 12 Buschel grünen Thee (den achten China-Thee) zu ziehen. Er hatte den Samen vor mehreren Jahren von einem englischen Capitän erhalten.

Die Zerstörung von Osceola.

Ueber die Expedition nach Osceola bringt die „Chicago Tribune" den folgenden Bericht:

Das Gefecht bei und in jener Stadt war sehr kurz. Es waren nicht mehr als 200 feindliche Soldaten da, die sehr bald flohen und es den Einwohnern überließen, das Gefecht fortzusetzen, welches diese auch thaten, indem sie nicht ohne Wirkung aus ihren Häusern schossen. Ehe Lane die Stadt in Brand zu stecken befahl, ließ er die Magazinvorräthe der Rebellen abschätzen. Sie hatten 3000 Sack Mehl, 500 Barrel Zucker und Molasses, 50 Säck Kaffee, eine Quantität Speck und einen großen Vorrath von Lagergeräthen, welche alle zerstört wurden.—Dann wurden alle Häuser niedergebrannt mit Ausnahme einiger Hütten, um die Frauen so lange unterzubringen, bis sie fortkommen konnten. Eine große Anzahl Neger benutzte die Gelegenheit davonzulaufen, und dieser Theil von Missouri ist mindestens um 200 Sklaven ärmer geworden. Lane glaubt an das Recht der Wiedervergeltung, greift die Rebellen an ihrer schwächsten Stelle an, nimmt ihnen ihr Eigenthum, wie sie es uns thun, und Leben für Leben. Ein paar Tage vor der Expedition nach Osceola nahm er neun Männer, die Treue geschworen hatten, gefangen, ließ ein Kriegsgericht halten und 7 derselben auf der Stelle erschießen. Die übrigen beiden waren noch Knaben und wurden freigegeben. Dieses furchtbare Exempel hatte eine heilsame Wirkung. Am Tage vor der Abreise unseres Berichterstatters kam ein Abgesandter der Rebellen mit einer Parlamentärflagge in unser Lager und machte den Vorschlag, daß sie keine Unionmänner mehr erschießen wollten, wenn auch Lane gegen sie damit aufhören wolle. Diese Uebereinkunft wurde abgeschlossen, und jetzt können die Freunde der Regierung dort leben, ohne in steter Furcht zu sein, zu Tode gejagt zu werden. Laßt General Jim Lane seinen Weg gehen, und in einem Monat würde das westliche Missouri so zufrieden sein, daß man von Rebellen nichts mehr hören würde. Ein Neger für ein Pferd ist seine Regel der Wiedervergeltung in Bezug auf Eigenthum, ein Leben für ein Leben in Bezug auf Menschen. Das Todtschlagen ist dann nicht mehr auf einer Seite. Er verlangt von der Regierung nur Waffen, Mehl, Kaffee, Zucker und Munition, für das übrige will er selbst sorgen. Er hat 1700 Mann Reiter, von welchen die meisten ihre Pferde „eingetauscht" haben, seitdem sie in's Feld gingen, wobei sie immer einen guten Handel machten. Er hat seinen Proviant Train mit geringen Kosten für Uncle Sam organisirt und ausgerüstet, und Proviant und Fourage hat er in Ueberfluß als Kriegscontrebande weggenommen. Er lebt auf Kosten des Feindes, welcher der Disciplin, der er unterworfen wird, satt und müde wird.

Soldaten-Erbschaften.

Folgende Mittheilungen der „Westlichen Post" sind sicher für manche unserer Leser von Interesse:

Die Rangordnung der Erben ist folgende: Ist eine Wittwe vorhanden, so ist sie allein berechtigt, den Sold (und bei 3jährigen Freiwilligen die Entschädigung von $100) zu beziehen.

Sind Kinder, aber keine Wittwe da, so sind dieselben die Nächstberechtigten.—Unmündige Kinder müssen durch ihren Vormund repräsentirt sein.

War der Verstorbene unverheirathet, so erbt in erster Linie der Vater, 2) die Mutter, 3) die Geschwister insgesammt, 4) die weitläufigeren Verwandten. Bei 3jährigen Freiwilligen sind alle Erben, sogar die entfernten Verwandten, berechtigt, die Prämie von $100 zu erhalten. Dieselbe wird vorkommenden Falls pro rata vertheilt.

Die Identität der sich meldenden Erben muß durch den schriftlichen Eid (in unserm gesetzlichen Styl „Affidavit" genannt) zweier glaubwürdigen Zeugen vor einem Notar bescheinigt werden, welcher letztere die Beglaubigung mit seinem Amtssiegel stempeln muß.

Falls der Verstorbene unverheirathet gestorben ist, muß dies in dem Aktenstück mit bemerkt werden. Beweis der Gültigkeit der Ehe muß geliefert werden, am besten durch Beilage des Trauscheines.

Die Application muß auf gleiche Weise geschehen und gleichfalls eidlich beglaubigt werden.

Rückständiger Sold von Soldaten und Offizieren, welche im Dienste gestorben sind, kann nur aus Waschington bezogen werden. Zahlmeister haben kein Recht, denselben an die Angehörigen des Verstorbenen auszuzahlen und commandirende Offiziere von Regimentern und Compagnien besitzen weder Macht noch Befugniß, den Sold eines Soldaten zu Gunsten dessen Wittwe oder Waisen zu beziehen. Thun sie es dennoch, so geschieht es auf eigene Verantwortlichkeit und kann ihnen in späteren Zeiten Unannehmlichkeiten bereiten.

Die Rebellen-Gouvernöre.

Alabama—Andrew B. Moore.
Arkansas—Henry M. Rector.
Florida—John Milton.
Georgia—Joseph E. Brown.
Kentucky—Beriah Magoffin.
Louisiana—Thomas O. Moore.
Mississippi—John J. Pettus.
Missouri—Claiborne F. Jackson, abgesetzt.
Nord Carolina—John W. Ellis, todt.
Süd Carolina—Francis W. Pickens.
Tennessee—Isham G. Harris.
Texas—Frank R. Lubbock.
Virginien—John Letcher, abgesetzt.

☞ Volontäre, die Krankheits halber vor Ablauf von zwei Dienstjahren entlassen werden, haben unter allen Umständen keinen Anspruch auf $100 Belohnung. Anders verhält es sich mit den in Folge von Verwundungen Entlassenen. So meldet der „Waschington National Republikaner."